

MEDIENSPIEGEL | MÉMOIRE DES VINS SUISSES

20.06.2022

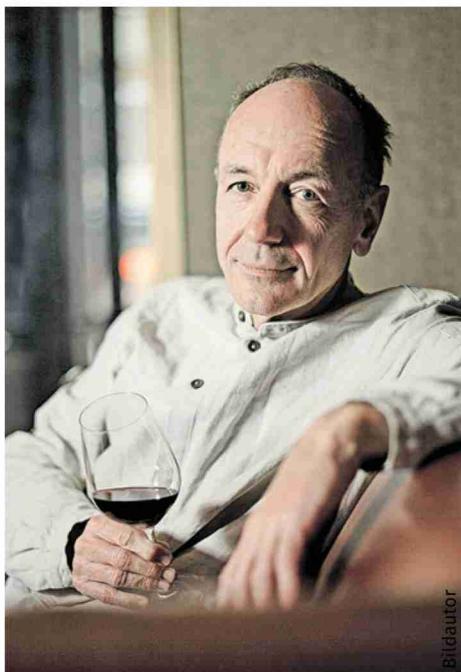
Avenue ID: 1904
Artikel: 2
Folgeseiten: 7

Print

-  16.06.2022 htr Hotel Revue
The New Douro 01
-  07.06.2022 Falstaff Spezial
WINE IN THE CITY 03



Weinlese



Kostproben
Typischerweise sind alle drei Kostproben aus mehreren Sorten gekeltert. Vértice Rosé besteht aus Touriga Franca, Malvasia Fina und Gouveio, Van Zellers weisser CV ist ein «Field blend», ein gemischter Satz also mit Trauben vieler wild gemischter Sorten, der Rotwein Chryseia besteht aus Touriga Franca und Touriga Nacional. Der Schaumwein von Vértice wurde 16 Monate auf der Hefe ausgebaut, beim Spitzenprodukt, einem reinsortigen Gouveio beziehungsweise Godello, sind es 7 Jahre. Die beiden Stillweine reifen in 225- beziehungsweise 400-Liter-Fässern.

The New Douro

Anfang Mai luden sie wieder ein, 22 Produzenten aus Portugals Douroal. «Douro Primeira Prova 2022» hiess die Veranstaltung im Museu do Douro in Peso da Régua. Auf den Verkostungstisch kamen Weiss- und Rotweine des Jahrgangs 2021, darunter viele Fassmuster, Port 2020 und auch eine Handvoll Schaumweine. Davon werden viele bald auf den Markt kommen, andere erst in ein paar Jahren. Wie sich die Spätberufenen entwickeln könnten, zeigten die Hersteller mit der Degustationskategorie «late release». Sie war bestückt mit Abfüllungen, die bis ins Jahr 2001 zurückreichten und doch erst jetzt in den Verkauf gelangen.

Francisco Javier de Olazabal, den alle nur Vito nennen, ist der Doyen der Douro-Winzer, und wenn er auftaucht, heben alle den Hut. Vito war lange Jahre Generaldirektor des Portweinhauses Ferreira, später gründete er die Quinta do Vale Meão. De Olazabal hat den ganzen Umbruch am Douro hautnah miterlebt. 400 Jahre lang wurde hier nur ein einziger Weintyp gekeltert: Port. Als er vor 50 Jahren ins Weingeschäft einstieg, bildete der Barca Velha ein Ausnahme, ein trocken ausgebaute roter Douro. Obwohl der Wein rasch gute Kritiken erhielt, blieb Barca Velha lange Zeit ein Solitär; er wird heute zu einem Flaschenpreis von mehreren Hundert Euro gehandelt. Erst Anfang der 1990er-Jahre kamen im grösseren Stil typähnliche Weine auf den Markt. Später folgten trockene Weissweine und – im Nischenbereich – auch Schaumweine. Und es werden immer mehr. Basis für alle Weintypen sind 64 rote und 46 weisse Rebsorten.

400 Jahre lang wurde hier nur ein einziger Weintyp gekeltert. Basis sind 64 rote und 46 weisse Rebsorten.

Zur gastgebenden Gruppe «The New Douro» zählt auch Cristiano van Zeller, Besitzer der Quinta do Vale Dona Maria

und der Van Zellers & Co. Mit den beiden Weinen CV Curriculum Vitae verfügt er über je einen Weiss- und einen Rotwein, die zur Spitze der neuen Douro-Weine zählen. Der Weisse ist besonders rar, für ihn werden die besten Fässer selektio- niert, und das reichte beim Jahrgang 2018 gerade mal für 1200 Flaschen; der Zweitwein kommt als VZ auf den Markt. Die Trauben sind ein wilder Mix 80-jähriger Reben. Erstklassig ist auch der Rotwein Chryseia, er entstand vor zwanzig Jahren aus der Zusammenarbeit von Bruno Prats, dem ehemaligen Besitzer von Cos d'Estournel, und der alteingesessenen Portweinfamilie Symington. Und für Prickelndes steht Celso Pereira von Vértice.



Reifer Rosé

Vértice Rosé 2013, Caves Transmontanas, Alijó, Douro
75 cl – Fr. 20.–, erhältlich bei Räber, Küsnacht am Rigi



Reichhaltiger Weisswein

CV Curriculum Vitae 2018
Van Zellers & Co., São João da Pesqueira, Douro
75 cl – Fr. 69.–, erhältlich bei Vinoversum, Neftenbach



Riesiger Rotwein

Chryseia 2018, Prats & Symington, Douro
75 cl – Fr. 69.90, erhältlich bei Nauer Weine, Bremgarten

Stefan Keller ist regelmässiger Autor bei der «Schweizerischen Weinzeitung» und ist in der Valtellina als Weinproduzent tätig. Er zählt zu den Gründern der Vereinigung Mémoire des Vins Suisses und ist Ehrenmitglied des Sommelier-Verbands Schweiz. Stefan Keller lebt und arbeitet in der Schweiz und in Wien.

www.stefankellerpartner.com

WINE | IN THE CITY

Basel ist Weinstadt, doch das wissen nicht einmal die Basler selbst. Auf dem Grund des Stadtkantons steht eines der besten Weingüter der Schweiz sowie eine Kellerei, die sogar Trauben aus anderen Regionen in der Stadt verarbeitet – und dann ist da ja noch der Kanton Basel-Landschaft, der die Baslerinnen und Basler mit regionalen Weinen beglückt.

TEXT DOMINIK VOMBEACH



Mit den Rebbergen des Späthweinguts Alsdorf ist es nicht einfach in die Stadt zu fahren. Regionale Weine aus den dortigen Lössalen prägen die Stadt.

Es scheint so, als gehöre der Basler Weinbau zu den bestgehüteten Geheimnissen der Schweiz. Selbst die Einwohner der Schweizer Rhein-Metropole sind sich häufig nicht bewusst, dass Weinbau in ihrer Stadt existiert. Dabei ist der Weg in die Basler Reben vom Stadtzentrum aus gar nicht so weit. Rund 15 Minuten dauert die Fahrt vom Basler Bahnhof aus bis nach Riehen, dem Ort, an dem die Weine der Mini-DOC-Baselstadt entstehen. Der Rebbau hier blickt auf eine über 1200-jährige Geschichte zurück. Seine Blütezeit erlebte er zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert, als reiche Basler begannen, hier Landgüter für den Rebbau zu erwerben. Ende des 18. Jahrhunderts umfasste die Rebfläche satte 70 Hektar, sank über die Jahrhunderte auf 0,4 Hektar, bis der Weinbau von der Gemeinde Riehen wiederbelebt

wurde.

Heute sind es rund fünf Hektar – aufgeteilt auf zwei Weingüter. Eines davon ist das Weingut Riehen, das bis 2013 von der Gemeinde selbst geführt wurde. Als diese im darauffolgenden Jahr Pächter suchte, bekamen der deutsche Starwinzer Hanspeter Ziereisen und Thomas Jost, der bis 2018 als Betriebsleiter fungierte, den Zuschlag. Ein Glücksfall für die Gemeinde und den Stadtbasler Weinbau, denn das Weingut entwickelte sich prächtig.

2018 übernahmen Jacqueline und Urs Ullrich den Betrieb gemeinsam mit Ziereisen. Im selben Jahr kam auch Silas Weiss, der aktuelle Betriebsleiter, ins Weingut. Er kümmert sich heute um die 3,8 Hektar Rebfläche sowie den Keller des Hauses. Die Rebflächen des Weinguts liegen in unmittelbarer Nähe zur deutschen Grenze, im unteren Teil des Tüllinger Bergs, der auch als

Schipf bezeichnet wird. Eine Lage, die sich durch ihre Böden aus Süsswasserkalk mit Löss-Lehm-Auflage kennzeichnet.

KOLLEKTION DES JAHRES

Wie einzigartig das Potenzial des Schipfs ist, offenbart der Falstaff Weinguide Schweiz 2022. Unglaubliche 94 Punkte erreichten die Riehen-Weine aus dem Jahrgang 2018 im Durchschnitt, was dem Weingut den Titel «Kollektion des Jahres» einbrachte. Als wir Silas Weiss treffen, zeigt er sich zufrieden mit der Entwicklung des Betriebs in den letzten Jahren. Mittlerweile hat das Weingut einen Namen in der Schweiz. «Mit dem Jahrgang 2018 haben wir einen deutlichen Schritt nach vorne

gemacht. Auch in Basel selbst ist die Nachfrage nach unseren Weinen noch einmal deutlich gestiegen. Man merkt, dass es den Restaurants heute wichtig ist, lokale Produkte anzubieten», erzählt Weiss.

Aber nicht nur in Basel und der Schweiz sind die Riehen-Weine heiss begehrt. Seit geraumer Zeit exportiert man auch ins Ausland, nach New York beispielsweise, Taiwan und Deutschland. «Wir würden uns gerne noch etwas vergrössern, aber in Riehen, auf Schweizer Boden, ist das leider nicht möglich», erzählt Weiss. Deshalb pachtete das Weingut im Jahr 2019 Rebberge auf deutschem Gebiet. Ein Projekt, das mittlerweile jedoch wieder verworfen wurde. Der >



Das Weingut von Familie Jauslin in Muttenz vor den Toren Basels gehört zu den Top-Betrieben der Deutschschweiz.



Falstaff Spezial
8032 Zürich
043 210 70 29
www.falstaff.ch

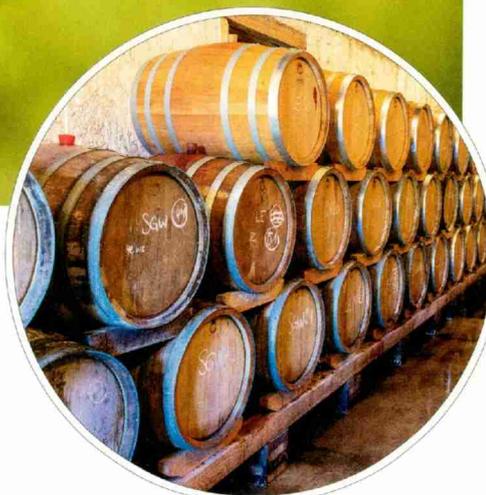
Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 25'739
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Seite: 44
Fläche: 381'951 mm²

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 84649786
Ausschnitt Seite: 3/7

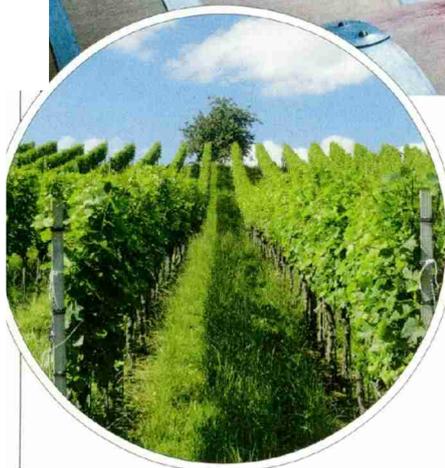
Print



«MAN MERKT,
DASS ES DEN
RESTAURANTS
HEUTE WICHTIG
IST, LOKALE
PRODUKTE
ANZUBIETEN».

SILAS WEISS Betriebsleiter Weingut Riehen

Silas Weiss (o.) verantwortet seit 2018 den
Rebberg und den Keller des Weinguts
Riehen. Im Falstaff-Weinguide 2022 gehörte
der Betrieb zu höchstbewerteten überhaupt.



«WIR ARBEITEN NOCH QUALITÄTSBEWUSSTER,
ERNTEN LIEBER WENIGER, DAFÜR ABER IN
BESSERER QUALITÄT»

THOMAS ENGEL Kellermeister Kellerei Siebe Dupf

Thomas Engel (o.) ist Kellermeister bei Siebe-Dupf, dem grössten Kellerbetrieb der Region. Er beobachtet eine erhöhte Nachfrage nach regionalen Weinen.



Falstaff Spezial
8032 Zürich
043 210 70 29
www.falstaff.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 25'739
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Seite: 44
Fläche: 381'951 mm²

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 84649786
Ausschnitt Seite: 5/7

Print

> administrative Aufwand war letztlich zu kompliziert. Den Blaufränkisch, der in dieser Zeit entstand, bringt Riehen aber dennoch bald auf den Markt. Wir sind gespannt, wie er sich im Glas präsentiert.

Wie Silas Weiss erlebt auch Thomas Engel eine verstärkte Nachfrage nach Basler Weinen. Er arbeitet als Kellermeister für die grösste Kellerei der Region, Siebe Dupf in Liestal. Engel macht für diese Entwicklung vor allem den grossen Qualitätssprung verantwortlich, den die Basler Winzer in der letzten Dekade verzeichnet haben. «Wir arbeiten noch qualitätsbewusster, ernten lieber weniger, dafür aber in besserer Qualität», erzählt er uns. Zum anderen seien Initiativen wie «Aus Stadt und Land», die regionale Produkte aus Basel fördern, hilfreich. Den Stadtbaslern ist Siebe Dupf auch als Weinhändler bekannt. Direkt in Basel betreibt das Unternehmen eine Filiale, in der auch Weine aus Spanien, Frankreich oder aus dem Burgund vertrieben werden. Zum Burgund zieht Engel auch hinsichtlich der Anbaubedingungen in und um Basel eine direkte Verbindung. «Das Klima in unserer Region ist ausserordentlich günstig für Weinbau, da wir von der burgundischen Pforte profitieren. Das bedeutet vergleichsweise viele Sonnenstunden und wenig Niederschläge», verrät er uns. Zu den Top-Weingütern im Kanton Baselland gehört das Weingut Jauslin im an die Stadt angrenzenden MuttENZ. Das Familienweingut > > ist in der Vereinigung Mémoire des Vins Suisses und beweist mit ihren Schatzkammerweinen, dass Basler Wein auch reifen kann. Das biodynamisch arbeitende Weingut Klus 177 oder auch das Weingut Tschäpperli sind unter Kennern von Schweizer Wein längst mehr als Geheimtipps.

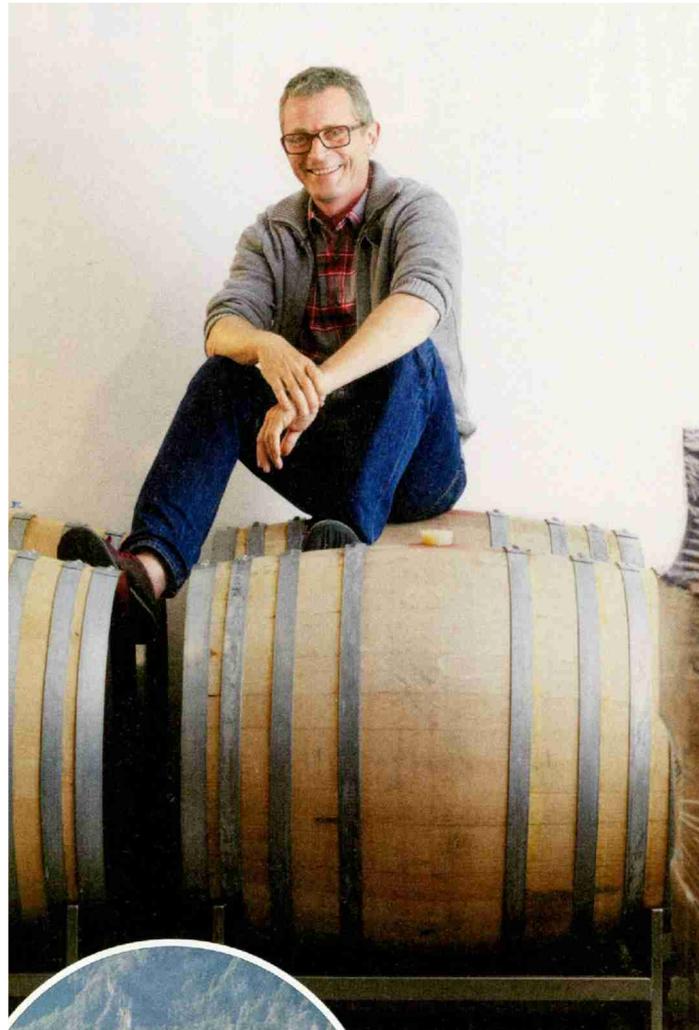
DIE STADTKELLEREI

In der Stadt Basel selbst macht aber letztlich

nur einer Wein. Und das ist Valentin Schiess. Erst kürzlich bezog der studierte Ethnologe nach zweijähriger Bauphase seine neue «Urban Winery» an der Lyonstrasse. Dort werden die Weine gekeltert, die er unter dem Namen Vinigma vertreibt. Bevor Schiess in Basel aktiv wurde, ging Schiess der Weinherstellung auf den Grund. Lernte in Spanien, Bordeaux, Australien und schloss in Beaune und Dijon sein Önologie-studium ab. Anfang der 1990er, zurück in der Schweiz, wirkte er als Kellermeister in der Ostschweiz und reiste später im Auftrag eines Getränkeherstellers durch die Welt. Irgendwann wollte Schiess jedoch sein eigenes Ding machen, fand passende Räumlichkeiten in Basel und startete seine Stadtkellerei Vinigma.

Seit dem Jahrgang 2012 bringt er einmal im Jahr die Trauben seines Rebbergs im bündnerischen Jenins nach Basel und keltert daraus Wein. «Ich mach das gerne, auch wenn die Leute sich manchmal die Augen reiben und fragen weshalb», erzählt Schiess. Ausserdem arbeitet er mit Winzern wie dem Walliser Amadée Mathier oder Ueli Bänniger vom Weingut Tschäpperli in Aesch zusammen, die für ihn Weine nach seinem sensorischen Profil herstellen. «Das Wichtigste hierbei ist die Verlässlichkeit der Produzenten. Ich brauche Menschen, die mich verstehen und meine Ideen umsetzen, denn die Weine müssen meine Handschrift tragen», sagt er.

Überraschend: Schiess macht heute rund einen Viertel seines Umsatzes in Japan und Korea. Ein Glücksgriff für ihn, denn der asiatische Markt half seinem Unternehmen in den letzten schwierigen Jahren. Schiess ist davon überzeugt, dass Wein etwas zum Teilen ist – das treibt ihn an. «Für mich gibt es nichts schöneres, als zu sehen, wenn die Menschen strahlen, wenn sie meine Weine geniessen», sagt Schiess. Die Basler Wein-macher bieten allen Grund dazu. >



«ICH BRAUCHE
MENSCHEN, DIE
MICH VERSTEHEN
UND MEINE IDEEN
UMSETZEN, DENN
DIE WEINE MÜSSEN
MEINE HANDSCHRIFT
TRAGEN.»

VALENTIN SCHIESS *Winzer*

Valentin Schiess (o.) baut die Trauben für seine Weine mitunter in Jenins an. Nach der Ernte bringt er sie nach Basel zu Kelterung und Ausbau in seiner «Urban Winery».

BEST OF BASLER WEIN



96

2018 LE GRAND CHARDONNAY

Weingut Riehen

Kräftiges Gelb. Sehr diskrete Reduktion in der Nase. Dann Röstnoten, etwas Erdnuss und Popcorn. Zudem Zitrus, reife Mango und etwas kandierte Ananas. Animierender, satter Gaumen, herrliche Säurestruktur, Salzitrone und etwas Szechuan-Pfeffer.

weingutriehen.ch, CHF 69,-



92

2020 BIEL-BENKEN PINOT NOIR

Klus 177, Aesch

Dezentes, elegantes Bukett mit Noten von Sauerkirsche, Bittermandel und roten Beeren. Ein Hauch Kakao und getrocknete Blüten. Am Gaumen äusserst filigran, mit rassischer Säure ausgestattet und Aroma von roten Beeren sowie Sauerkirsche. Feinkörniges Tannin, langer Abgang.

klus177.ch, CHF 20,-



90

2018 JENINSER BLAUBURGUNDER

Vinigma, Basel

In der Nase konzentrierte Fruchtaromatik mit Noten von gedörrten Kirschen, roter Johannisbeere und Dörrzweitschge. Anklänge von Kakao und Pfeffer. Am Gaumen straffe Säure, Waldbeeren und Sauerkirsche. Feinkörniges, leicht spürbares Tannin, langer Abgang.

vinigma.ch, CHF 48,-



95

2018 LE GRAND PINOT NOIR

Weingut Riehen, Riehen

Duftet nach reifen Schattmorellen, roten Waldbeeren und diskret balsamischen Noten. Eleganter Gaumen mit feinsten Röstnoten vom Holz, kreiidigem Tannin und reifer, saftiger Säure, rote Frucht und Noten von Zartbitterschokolade im langen Finale.

weingutriehen.ch, CHF 69,-



91

2021 SAUVIGNON BLANC

Slebe Dupf Kellerei, Liestal

Intensives Bukett mit Noten von Cassis, Zitrus und exotischen Früchten. Anklänge von Holunderblüte und Limette. Am Gaumen frisch-fruchtig, mit langem Säurefaden, der sich in das aromatische Finale zieht.

siebe-dupf.ch, CHF 19,50



90

2019 TSCHÄPPERLI NUR PINOT NOIR

Tschäpperliweine, Aesch

Kräftiges Bukett mit Noten von konfierten Waldbeeren und Dörrzweitschge. Zudem Anklänge von Karamell und nussige Nuancen. Am Gaumen vollmundig, mit präserter Röstaromatik und Aroma von Waldbeeren. Feines Tannin, langer Abgang.

tschaepptiweine.ch, CHF 38,-



93

2019 PINOT NOIR HOHLE GASSE

Weingut Jauslin, Muttenz

Rote Beerenfrucht, dunkle Kirsche, recht intensive aber schöne, rauchige Holzwürze. Am Gaumen kräftig und mundfüllend mit ausbalancierender, saftiger Säure und spürbarem Tannin im Abgang. Ein Wein mit Potenzial.

weingutjauslin.ch, CHF 35,-



91

2021 LE ROSÉ

Klus 177, Aesch

Dezentes Bukett mit Noten von Blutorange, Limette und gelbem Steinobst. Am Gaumen leichtfüssig, mit schöner frischer Säure und Aroma von roten Beeren sowie Zitrusnuancen. Langer Abgang, der Lust auf mehr macht.

klus177.ch, CHF 19,-



90

2021 PINK FLUYD

Vinigma, Basel

Intensives Bukett mit Noten von Grapefruit, Erdbeere und reifem Kernobst sowie kräutrig-würzigen Anklängen. Am Gaumen frisch, mit schöner saftiger Säure, Aroma von roten Beeren und Zitrus. Langer Abgang.

vinigma.ch, CHF 18,-